



## **UNTER VÖLKERN, KULTUREN UND RELIGIONEN СРЕДИ НАРОДОВ, КУЛЬТУР И РЕЛИГИЙ**

*Die Juden sind ein sehr ungewöhnliches Volk. Seit tausend Jahren leben sie in der Diaspora, zerstreut unter anderen Völkern, unter anderen Kulturen, unter fremden Religionen. Alleine deswegen sind sie gezwungen, biegsam, umgänglich, kompromissbereit und fähig zu sein, die fremde Wahrheit, den fremden Schmerz, den fremden Traum und die fremde Hoffnung zu verstehen, zu schätzen und oft auch zu teilen. Sehr oft führte dies die Juden in die ersten Reihen der Reformatoren, Rebellen, Revolutionäre und der Kämpfer für das allgemeine Glück. Für das allgemeine, das fremde, jedoch nicht für das eigene. Dafür liebte man sie nicht, man verfolgte, erniedrigte und vernichtete sie. Das war das Schicksal, das "Kreuz" der Juden in der Verbannung – immer vorne zu sein und immer als erste Opfer zu dienen, egal, ob im Pech oder im Glück, bei Siegen der neuen, progressiven Bewegung und egal in welchem Land. Das ist das Los der Juden, ihre Rolle in der Weltgeschichte. Und, wer weiß, vielleicht besteht darin auch "das göttliche Vorhaben" bezüglich der Juden?..*

*In dieser Rubrik wollen wir die Leser mit anderen Völkern, Kulturen und Religionen vertraut machen, insofern sich diese im Laufe der menschlichen Geschichte mit der jüdischen Welt kreuzten, zusammenwirkten, anfreundeten oder anfeindeten.*

*Евреи – весьма необычный народ. Тысячи лет они живут в диаспоре, в рассеянии, среди других народов, различных культур и верований. Уже поэтому евреи вынуждены быть гибкими, уживчивыми, готовыми к компромиссу, способными понять, оценить и часто разделить чужую правду, чужую боль, чужую мечту, чужую надежду. Очень часто это и приводило выходцев из еврейской среды в первые ряды реформаторов, бунтовщиков, революционеров, борцов за всеобщее счастье. За всеобщее, чужое, но не за свое. За это их не любили, за это преследовали, унижали и уничтожали. Такова судьба, "крест" евреев в изгнании – всегда быть впереди и всегда служить первой жертвой. И при неудаче, и при удаче, при победе нового, прогрессивного движения в той или иной стране рассеяния. Таков удел, такова роль евреев в мировой истории. И кто знает, может быть в том и состоит "Божественный замысел" в отношении евреев?..*

*В этой рубрике мы хотим регулярно знакомить читателей с другими народами, культурами и религиями в той мере, в какой евреи рассеяния с ними пересекались, взаимодействовали, дружили и враждовали на всем протяжении человеческой истории.*

### **DIE ASCHKENASIM-JUDEN UND DAS ASCHKENASIM-LAND – DEUTSCHLAND**

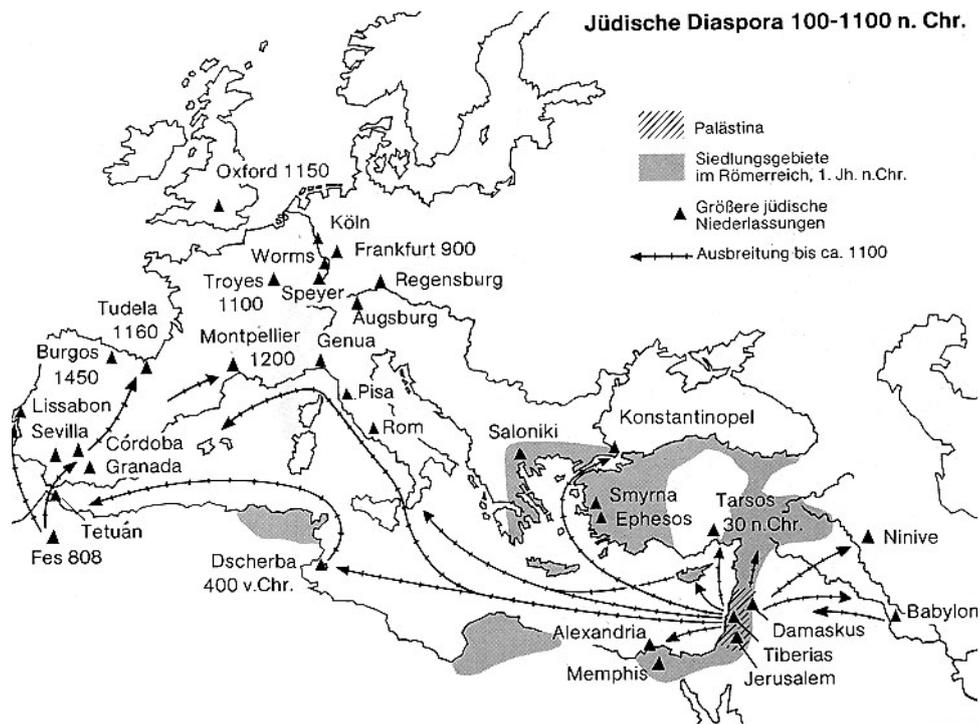
*Dr. Semen Gleizer*

**A**uf eine wundersame Weise sind in der Geschichte der Völker Europas die Schicksale der Juden und der Deutschen miteinander verflochten.

Vor einigen Jahren berichtete eine Zeitung über die Geschichte eines "jüdischen Aussiedlers". Ein jüdischer Immigrant aus der ehemaligen Sowjetunion brachte uralten Papiere mit, aus denen hervorging, dass seine Ahnen in einer deutschen Stadt lebten. Das ist natürlich eine Ausnahme. Kaum jemand von den nach Deutschland emigrierten russisch sprechenden Juden kann seine Herkunft aus den deutschen Ländern dokumentarisch nachweisen. Es existieren nur implizite Hinweise darauf. Zum Beispiel ist Jiddisch – die Sprache unserer Vorfahren – ein Dialekt der deutschen Sprache. Die ältere Generation der jüdischen Emigranten aus der Sowjetunion, die noch einige Kenntnisse im Jiddischen besitzt, hat einen Vorteil: sie kann sich

sofort mit den deutschen Nachbarn und Beamten verständigen. Die jüdischen Nachnamen, die deutsche Wurzeln als Basis haben, bestätigen auch die frühere "Heimat" – Deutschland. Die im Russischen fast gleich klingelnden Namen wie Eisberg – Weißberg – Eisenberg sind zu klassischen Beispielen der ironischen Betrachtung von Juden in der russischen Literatur geworden. In unserem Hamburg wohnen russisch sprechende Menschen namens Hamburg, es gibt auch Berlins, Mosels usw. Was ist das, wenn nicht Spuren der Vergangenheit, Erinnerungen an frühere Wohnorte? Woher kommen sie? Es ist in diesem Zusammenhang sinnvoll, sich mit der alten Geschichte Europas zu beschäftigen.

Zu antiken Zeiten waren der Westen und der südliche Rand Deutschlands Provinzen des Römischen Reiches. Die Bevölkerung bestand aus Kelten und römischen Landbesitzern, in den Städten befanden sich römische Garnisonen. Das



sind die heutigen Städte Köln (Colonia Agrippinensis), Bonn (Bonna), Mainz (Mogontiacum), Worms (Wormatia), Trier (Augusta Treveri) und Augsburg (Augusta Vindelicum). Es lebten in den Städten auch Kaufleute und Handwerker, die aus verschiedenen Völkern stammten und sich mit Latein verständigten. Darunter waren natürlich auch jüdische Kaufleute, Handwerker, Sklaven und Freigelassene – alles römische Untertanen. Die germanischen Stämme tauchten damals an diesen Orten nur selten auf: zunächst manche mit kurzen Raubzügen, andere dienten in der römischen Armee und bekamen mit der Zeit auch die Möglichkeit, sich hier anzusiedeln; später dann waren es Eroberungskriege, die diese keltisch-römischen Orte nach und nach zu germanischen machten. Es wäre in diesem Zusammenhang sehr interessant, folgende Fragen zu stellen:

Wann genau tauchten die Juden auf dem Territorium Deutschlands auf?

Wann entstand die Sprache unserer Vorfahren, das Jiddische?

Die wissenschaftliche Literatur bestätigt das Faktum der Anwesenheit der Juden auf dem Territorium des heutigen Deutschlands: "...Viele Historiker sind der Meinung, dass die Tatsache, dass bereits im II. Jahrhundert n. C. die nördliche Grenze des Römischen Reiches von römischen Soldaten jüdischer Herkunft bewacht wurde, durch eine genügende Zahl von Fakten belegt ist... Es ist bekannt, dass Juden noch zu römischen Zeiten Mainz, Köln und andere Städte am Rhein bewohnten." (M. Daimont: "Evrei, Bog i isrorij", Izdatel'skij dom "Imidz", 1994)

Tatsächlich waren jüdische Soldaten und Offiziere keine Seltenheit in der römischen Armee; es gab sogar einen jüdischen Feldmarschall – Tiberius Alexander, den Neffen des Philosophen Filon von Alexandria. Für langjährigen Dienst durften sie auch die neuen römischen Länder einschließlich des Gebiets des heutigen Deutschlands besiedeln.

Folgendes sagt zu diesem Thema der deutsche Historiker Peter Ortag in seinem Buch "Jüdische Kultur und Geschichte" (Potsdam, Landeszentrale für politische Bildung, 1995): "Um die Zeitwende gab es mutmaßlich acht Millionen Juden auf der Welt: etwa zwei Millionen lebten in Judäa, jeweils eine Million in Babylonien, Ägypten, Syrien und Kleinasien. Bedeutende Jüdische Gemeinschaften bildeten sich schon vor den Jüdischen Kriegen in Mittel- und Süditalien und in europäischen Garnisonstädten wie Corduba (Cordoba), Massilia (Marseille), Londinium (London), Augusta Treverorum (Trier) oder Colonia Agrippina (Köln)... Bereits zwischen den beiden Jüdischen Kriegen soll es Juden auf später deutschem Boden gegeben haben. Die erste Gemeinde wurde im Jahre 321 urkundlich erwähnt, in Köln – 34 Jahre vor Bekanntwerden einer christlichen Gemeinschaft in der Stadt."

Sehr interessant ist die Tatsache, dass die jüdische Gemeinde auf dem Territorium des heutigen Deutschlands bereits vor der Christianisierung dieses Landes (und überhaupt des gesamten Römischen Reiches) entstand. Das Christentum wurde erst im Jahre 325 von Kaiser Konstantin zur offiziellen Religion des Römischen Reiches erklärt. Köln war damals ein Teil der römischen Provinz Gallien. Die Grenze zwischen dem



*Der Holzschnitt von 1483 zeigt christliche und jüdische Scholasten beim Disput  
Диспут христианских и еврейских схоластов. Гравюра на дереве, 1483 г.*

zivilisierten Gallien mit der keltisch-römischen und zum Teil auch jüdischen Bevölkerung und Deutschland, damals von vereinzelt Stämmen wie z. B. Franken, Sachsen, Alemannen, Friesen, Vandalen, Goten, Burgundern, Langobarden und anderen Stämmen bevölkert, verlief entlang dem Rhein. Rechts vom Rhein lag also die römische Provinz, links davon die chaotische Welt der freien germanischen Stämme.

Über Gallien ist Folgendes bekannt: "Die Juden lebten in Gallien bereits im IV. Jahrhundert, das bestätigen Schriftstücke aus den nachfolgenden Jahrhunderten. Die Reihe ihrer Siedlungen zog sich durch die Täler von Rhone, Saone und Rhein, folgten also dem Weg der römischen Legionen. Die Juden begleiteten die Legionäre als Lieferanten und Kaufleute... Sie assimilierten sich im Römischen Reich und genossen gewisse Rechte und Privilegien entsprechend dem Edikt des Imperators Karakalla von 212, der allen Bewohner des Imperiums die römische Staatsangehörigkeit bewilligte." (Enzyklopediceskij slovar' "Evrejskaja civilizacija", M. 2000)

Der bereits erwähnte deutsche Historiker Peter Ortog datiert das Auftauchen der Juden in Gallien sogar in die Zeit Cäsars, also ungefähr in die Jahre 58-51, als Gallien erobert wurde. Mit der Zeit bekamen die Juden immer mehr Rechte, so unter den Franken und im VIII. Jahrhundert unter Karl dem Großen.

Die Entstehung der jiddischen Sprache geht auch auf diese Periode zurück: "Jiddisch, seit dem IX. Jahrhundert die gemischte Sprache der Juden in

Deutschland, stellt einen Dialekt der deutschen Sprache unter Einbeziehung althebräischer und slavischer Elementen dar." (Brockhaus 2003). Im IX. Jahrhundert zerfiel die fränkische Sprache noch nicht in die west- und ostfränkische und war immer noch die offizielle Sprache des Imperiums Karl des Großen. Und welche Sprache sprachen Juden? Man könnte vermuten, dass die Sprache der Juden am Rhein zunächst der fränkischen ähnlich war – so konnten sie mit den Herren des Landes kommunizieren. Später, als die fränkische Sprache zerfiel und die eigene jüdische sich immer weiter entwickelte, unterschied sich die Sprache der ost- und westfränkischen Juden immer mehr. Die Juden sprachen Deutsch, Altdeutsch, Fränkisch, Latein, die Sprachen ihrer Herren, Beschützer und Nachbarn, bis aus dieser Vielfältigkeit die eigene Sprache entstand. Die Gelehrten mögen sich über das genaue ‚Geburtsdatum‘ der neuen Sprache streiten – ob es nun das IV., V. oder IX. Jahrhundert war... Eines ist aber klar: die Entstehung einer neuen Sprache ist ein langer Prozess, der sich jahrhundertlang hinzieht. Auf jeden Fall lebten die Juden etwa tausend Jahre im germanischen Sprachraum und ihre Sprache wurde von den verschiedenen Dialekten der germanischen Stämme beeinflusst. Auf diese Art entstand das Jiddische.

Zum Schluss noch etwas über das Land Aschkenas, nach dem die europäischen Juden genannt wurden: "...Die Juden in Zentral- und Osteuropa werden Aschkenas benannt. Der Name kommt von der alten hebräischen Bezeichnung Deutschlands "Aschkenas", da die Vorfahren der meisten dieser

# מילה WORST CTOBO

Juden einst in Deutschland lebten" (R. Samuels: Po tropam evrejskoj istorii. M. 1993) Das ist sozusagen die moderne, offizielle Definition. Diese hat aber eine lange Vorgeschichte. Der Name wird bereits in der Tora erwähnt, sowie im Alten Testament: Noah hatte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. Nach der Sintflut wurden ihnen Söhne geboren. Einer der Söhne Jafets hieß Gomer, auch er hatte drei Söhne, von denen einer Aschkenas hieß. Nach der biblischen Tradition bekam Aschkenas für sich und seine Nachkommen die Länder irgendwo im Norden. Aber wo genau befanden sich diese Länder? Die Biblische Enzyklopädie von 1891 teilt die Meinung einiger christlicher Wissenschaftler: "Aschkenas ist der Enkel von Jafet und ist wahrscheinlich der Ahnherr der aschkenasischen Völker... Einige moderne Schriftsteller glauben,

dass Skandien oder Skandinavien nach diesem Namen benannt wurde." (Biblejskaja Enziklopedija. M. 1891, B.1, S. 64).

Skandinavien, die alte Insel Skandza, die legendäre Urheimat der germanischen Stämme, vor allem der der Goten, bewahrt bis heute die altgermanischen Traditionen, die Mythologie und die Kultur aller germanischen Völker. Die Herkunft des Namens Skandinavien ist unklar. Die Endung "avien" bedeutet vom gotischen übersetzt ‚Insel‘, der Wortstamm kommt, wie die Theologen vermuten, von dem biblischen Namen Aschkenas. Demzufolge lokalisierte dieses mythische Land Aschkenas tatsächlich das Gebiet der alten germanischen Stämme einschließlich dem heutigen Deutschland und die darin lebenden Juden. Deswegen werden sie Aschkenas genannt.

*"Jiddisch ist das Kind des Verlangens der europäischen Juden, das gesamte Leben, auch außerhalb der Synagogen, in denen althebräisch geredet wird, mit dem besonderen jüdischen Sinn zu erfüllen. Jiddisch sollte auch diejenigen Sphären des Lebens beeinflussen und jüdisch machen, welchen den Juden fremd waren. Großer Elan, starker Wille und ein hoher Geist erzeugten diese Sprache, ihre Worte wurden zu Sätzen, die Sätze zur Dichtung, zu Liedern der Heiligen, zu Märchen und wunderschönen Erzählungen... Jiddisch war die Sprache derer, die im Holocaust alleine dafür vernichtet wurden, dass sie Juden waren: diese Menschen sprachen Jiddisch, sangen Jiddisch, beteten auf Jiddisch bis zum letzten Atemzug." (Aus der Rede des Vertreters des Vorsitzenden von Knesset Ovadij Eli, 4.1.1993)*

Übersetzung von Svetlana Bogen

faen	vaf	beim	dalet	gimel	bet	alef
ס	ו	למס.ה.	ד	ג	ב	א
מ	ל	כ	ק	י	ט	ה
mem / lamed	/chaf	kaf	lot	tet em	bet em	
m	ל	כ	ק	י	ט	ה
fe	pe	hain	zamech/nun	nün	mem	
f	p	h	zled	n	n	m
ף	פ	ח	צ	נ	מ	
taf	schin	resch	qof	zadiq	zadiq	
ט	ש	ר	ק	צ	צ	
ת	ש	ר	ק	צ	צ	

Es steet zu wissen das fünffbuchstaben sindt in diesem alphabet welche sindt zwifeldigt vnd sindt die kaf/mem/nün/pe/vnd zadiq vñ habē sich in sölicher weiß das vnder yen das krum setz man allem yn dem anfangk oder yn das mittel des worts vnd das lang allem in das endt. Dar zu sindt drey. ha. Das erst wirt genent he. vnd bedeut em linds. h. Das andet wirt genent het vnd bedeuett ein stark. h. auß der brust. Das drit wirt genent. hain. vnd bedeuett ein. h. oben gemacht mit dem knöckerlein in dem hals.

Das erste hebräische Alphabet im deutschen Buchdruck, 1477

# מילה בסופוטא וורט

